

# ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

13. Jahrgang

Wien, 15. August 1928

Nr. 8

**Mitgliedsbeitrag:** Über Beschluß der außerordentl. Hauptversammlung vom 7. Dez 1927 wurde der Jahresbeitrag für 1928 für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei mit S 8.50, für alle übrigen Länder mit 9.50 S festgesetzt — Bei Einsendung mit **Postanweisung** sind noch 10 g beizufügen, demnach S 8.60, bezw. S 9.60 zu überweisen. — Für **Nichtmitglieder** 20% **Aufschlag**.  
**Anzeigen:** Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inzerate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.  
Briefe, Anfragen mit **Rückporto**, Bücher sind zu senden an Herrn Dir. J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, Zeitschriften sende man an den Oesterr. Ent.-Ver. Wien, I., Burg, Schweizerhof II/23, **Manuskripte** an Schriftleiter Herrn Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31 Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist **der Austritt einen Monat vor Jahreschluß** dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

## Zur gefälligen Darnachachtung!

Zuschriften, betreffend Vereinsangelegenheiten, Zeitungsreklamationen, Bestellungen u. dgl. bitte nur an Herrn Josef Walsch, Wien, 2., Kleine Pfarrg. 26/II. zu richten.

Die Vereinsleitung.

## **Lycaena nevadensis n. sp.**

Von Rudolf Züllich, Wien.

Mit 1 Tafel.

Das Auffinden einer neuen Art der Gattung *Lycaena* ist gewiß von hohem Interesse, wenn man bedenkt, wie gut durchforscht Südwesteuropa und insbesondere Spanien in den letzten Jahren wurde. Im Sommer 1926 glückte es den beiden Herren Otto Bubacek und Hans Reisser zum ersten Male und im Juli 1927 erbeuteten dieselben Herren wiederum diese neue Species der Gattung *Lycaena*. Ich war lange im Zweifel, ob es sich nicht etwa doch nur um eine Lokalform der *Lycaena orbitulus* Prunn. handle, bin jedoch durch das reichliche Material, das mir vorlag, und nach eingehendem Studium zur Überzeugung gekommen, daß wir es im vorliegenden Falle mit einer guten Art zu tun haben. *Lyc. nevadensis* ist eine Art, die bisher nur von einer engbegrenzten Lokalität, nämlich vom Monte Lobo (2400 m) in der Sierra Nevada, Südspanien, nachgewiesen wurde, wo sie zusammen mit *Lyc. idas* Rbr. zu finden ist.

Ich beschreibe diese neue Art wie folgt:

Expansion beim Männchen durchschnittlich 25 mm, beim Weibchen 23 mm. Die Grundfärbung ist im männlichen Geschlecht ein einfarbig düsteres Rauchbraun, ähnlich dem Braun normaler Weibchen von *orbitulus* Prunn., das nur in den proximalen Flügel-

partien durch metallisch grünlänzende Schuppen abgelöst wird. Der Flügelrand kontrastiert gegen die Grundfarbe nicht, er stimmt fast gänzlich mit dem Gesamtflügelkolorit überein. Die Fransen sind im männlichen Geschlechte gelblichweiß, beim Weibchen rein weiß. Die vier Mittelzelleflecke sind in beiden Geschlechtern deutlich ausgeprägt, auf den Vorderflügeln noch prägnanter wie auf den Hinterflügeln, dort auch meistens weiß umhobt. Auf den Hinterflügeln ist sowohl beim Männchen, als auch beim Weibchen oberseits eine deutliche, weiß umsäumte marginale Punktreihe ausgebildet, die gegen die Flügelwurzel zu durch eine Reihe dreieckiger, etwas dunkelbräunerer Flecke, die der weißen Innenumgrenzung kappenförmig aufsitzen, abgeschlossen wird. Die Grundfarbe der Unterseite ist braun, in beiden Geschlechtern vollständig gleich; die Vorderflügel sind gegen den Innenrand zu etwas grau aufgehellt. Auf der Unterseite der Hinterflügel finden sich nicht wie bei *orbitulus* Prunn. eine Anzahl weißer, mehr oder weniger schwarz gekernter Fleckchen, die fast gänzlich unabgegrenzt in das Saumfeld übergehen, sondern typische schwarze, weiß umhobte Ocellen, die saumwärts von einer schwarzen Kappenbinde begrenzt werden. In den konkaven Teilen dieser Kappenbinde bemerkt man analwärts zwei bis drei orangegelbe Ausfüllungen; (im weiblichen Geschlecht besonders deutlich). Der Raum zwischen dieser reduzierten orangegelben Randbinde und dem ziemlich breiten schwarzbraunen Saum ist durch eine Reihe matter Randfleckchen geziert. Die am Vorderrand des Hinterflügels gelegenen Ocellen sind tiefschwarz, weiß umrandet und größer wie die übrigen. Der weiße Mittelzellefleck ist halbmondförmig, in der Mitte eingeschnürt und meist in beiden Teilen schwarz gekernt. Vorderflügelunterseite mit einer Reihe großer schwarzer, weiß umzogener Augenpunkte nebst zwei Wurzelflecken und einem proximalwärts gebogenen Mittelfleck. Auch hier findet sich eine deutlich hervorstehende dunkle Kappenbinde; zwischen ihr und dem breiten Saum erkennt man, analog dem Hinterflügel, eine Reihe matter Randfleckchen.

Da der Begriff „Species“ überhaupt nicht leicht wissenschaftlich definierbar ist, und besonders in letzter Zeit durch die Aufstellung zahlreicher mehr oder weniger berechtigter Lokalrassen, Subspecies und formae, je nach subjektiver Bewertung einzelner morphologischer Unterschiede, stark verwischt und undeutlich wurde, habe ich im vorliegenden Falle zu einer Untersuchungsmethode gegriffen, die, soweit sie das Genus *Lycaena* betrifft, absolute Sicherheit bietet. Courvoisier<sup>1)</sup> hat sich nach den Untersuchungen von Watson 1865, Köhler 1900 und Illig 1902, sehr eingehend mit dem Studium der *Androconien* befaßt und den Satz aufgestellt, daß den *Androconien* jeder Species eine eigene bestimmte Gestalt zukommt, die sich bei all ihren

<sup>1)</sup> Courvoisier: Über Männchenschuppen bei Lycaeniden. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Basel, Band XXVII. 1916.

Rassen und Formen wiederholt. Courvoisier war auch der erste, der diesen Satz, der seither von Chapmann u. a. bestätigt wurde, diagnostisch auswertete. Ich habe nun ein größeres Material der neuen Art und auch reichliches Vergleichsmaterial bezüglich der *Androconien* untersucht und kann hierüber folgendes mitteilen. Untersucht wurden ganze Flügel und einzeln isolierte *Androconien* bei 600 facher Vergrößerung und mit dem Abbé'schen Prismenapparat gezeichnet.

Meine Beobachtungen hinsichtlich der *Androconien* von *orbitulus* Prunn. stimmen, soweit sie Gestalt und äußere Form betreffen, mit Tafel I, fig. 9 der Courvoisier'schen Arbeit ziemlich überein, nur mit dem Unterschiede, daß ich bei vielen Dutzenden von *Androconien*, die ich untersuchte, nur etwa in 30% der Fälle 16 Längsrippen zählen konnte (wie seine Abbildung zeigt), bei allen anderen aber 19 bis 20 parallelaufende Längsrippen fand. Auch konnte ich in meinen Präparaten kein so dichtes Netz schräger Zwischenwändchen nachweisen. Ganz anders ist nun das *Androconium* von *nevadensis* gebaut. Der Umriss ist gedrungener, der Stiel dicker und im Verhältnis zur Längsachse der Ellipse bedeutend länger. Die Längsrippen laufen nicht ganz parallel, sondern kon- und divergieren unregelmäßig alternierend zueinander. Die Zahl der Längsrippen beträgt in den meisten Fällen 13 bis 15 (78% aller untersuchten *Androconien*); bei manchen (etwa 20%) finden sich weniger Längsrippen. Des öfteren bemerkt man bei *nevadensis* Gabelungen im Endteile der Rippen und manchmal kommen sogar Anastomosen benachbarter Längsrippen vor, wofür letzteres ich bei *orbitulus* Prunn. niemals wahrnahm. Das bei *orbitulus* ziemlich deutlich ausgeprägte Netz, welches zwischen vielen Knötchen der Längsrippen in lateraler Richtung gezählt, ausgespannt ist, findet sich bei *nevadensis* viel weniger dicht, meist nur zwischen benachbarten Längsrippen, selten zwei bis drei übergreifend. Die Zahl und die Art der Verbreitung der *Androconien* auf den Flügeln ist bei beiden Arten gleich.

Ribbe erwähnt in seiner Fauna von Andalusien ein Stück von *Lycaena orbitulus* Prunn. aus der Sierra Nevada, das ganz und gar Tiroler Stücken gleicht. Staudinger gibt *dardanus* Frr. von der Nevada an. Letztere Angabe ist fraglich und, da nur ein weibliches Tier bekannt wurde, möglicherweise zu *nevadensis* zu stellen. Mit den anderen aus Iberien nachgewiesenen Arten wie *Lyc. pyrenaica* B. und *Lyc. orbitulus* v. *oberthüri* St., hat *Lyc. nevadensis* m. nichts zu tun.

Ich glaube durch obige Charakteristik zur Genüge die Artberechtigung der *Lyc. nevadensis* nachgewiesen zu haben, und danke den beiden Herren Otto Bubacek und Hans Reisser für die güte Überlassung von Material aus ihren Aufsammlungen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Züllich, von Rudolf

Artikel/Article: [Lycaena nevadensis n.sp. Tafel V. 73-75](#)